

Alles, was aus Brüssel kommt, unterliegt dem Primat der Gleichschaltung: alles in EU-Blau und mit vielen Sternchen, aber bloß keine nationalen Symbole! Die EU raubt der Jugend die Identität und sägt an den Wurzeln, die sich aus der Heimat nähren.

(Toni Schuberl (GRÜNE): So ein Krampf! – Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Ruhe!)

Und diesen Eurokraten sollen wir Austauschprogramme für unsere Jugend überlassen? – Nein!

(Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Die haben wir doch jetzt schon!)

Wir fordern bayerische Programme, die aus regionalen Partnerschaften wachsen –

(Zuruf von der SPD: Nix haben Sie verstanden!)

– Sie können später gerne eine Zwischenfrage stellen. – Nein, wir fordern bayerische Programme, die aus regionalen Partnerschaften wachsen und auf bestehenden Städtepartnerschaften aufbauen. Deswegen freuen wir uns sehr, dass Ihnen wie uns der Austausch zwischen Jugendlichen aus Bayern und Tschechien besonders am Herzen liegt. Hierbei darf der Freistaat gerne unterstützen. Wir können dazu jederzeit einen gemeinsamen Antrag formulieren.

Die Drucksachen hier betreffend, meinen wir in Anlehnung an Minister Aiwangers geflügelte Worte, dass die AfD keine EU will, die uns die Verordnungen für den Jugendaustausch an die Türe nagelt. Genau deswegen lehnen wir den Dringlichkeitsantrag der FREIEN WÄHLER in vorliegender Form ab, den der GRÜNEN sowieso.

(Beifall bei der AfD)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Das Wort hat der Kollege Markus Rinderspacher von der SPD-Fraktion. Bitte schön.

(Beifall bei der SPD)

**Markus Rinderspacher (SPD):** Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, Hohes Haus! Bei Gastfamilien zu sein und an einer ausländischen Schule zu lernen, baut Vorurteile ab und stärkt die Persönlichkeit und das europäische Wertebewusstsein. Andere Kulturkreise kennenzulernen, öffnet das Denken und lässt globale Zusammenhänge besser erkennen und verstehen. Deshalb ist für uns als SPD die zumindest einmalige Teilnahme an einem Schüleraustausch während der Schullaufbahn etwas Besonderes. Das sollte die Regel sein, nicht die Ausnahme. Unser Dank gilt auch dem Bayerischen Jugendring, der im Bereich des Schüleraustauschs in besonderer Weise engagiert ist.

Heute liegen nun zwei Anträge vor, die der Verbesserung der Jugendbegegnung auf internationaler Ebene dienen sollen. Zum einen fordern die GRÜNEN eine stetige Finanzierung der Jugendabteilung des Europarats. Die SPD wird diesem Antrag zustimmen. Dies ist richtig, wichtig und notwendig. Es sind 47 Staaten, die zusammenhalten.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Es ist auch deshalb notwendig, weil die Russische Föderation ihren 80-prozentigen Finanzierungsanteil in den letzten Jahren wegen der Sanktionspolitik der Euro-

päischen Union eingefroren hat. Hier gilt es entsprechend, die notwendigen Weichen zu stellen.

Beim Antrag der FREIEN WÄHLER tun wir uns etwas schwerer; wir werden im Ergebnis allerdings auch diesem zustimmen. Warum tun wir uns schwer? – Weil hier von einem bayerischen "Erfolgsweg" die Rede ist, von dem man allerdings so nicht sprechen kann, wenn man sich die genauen Zahlen anschaut.

Zum Zweiten sagen Sie – das sind Forderungen an Ihren eigenen Kultusminister –, "im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel" solle die Jugendbegegnung besser gestellt werden. Sie stellen großartige Forderungen an die Europäische Union. Sie stellen großartige Forderungen an den Bundesrat, an die Bundesrepublik Deutschland. Ihren eigenen Minister nehmen Sie komischerweise nicht in die Pflicht. Dort wäre es aus unserer Sicht allerdings besonders notwendig.

Wir fordern mehr Anstrengungen der Bayerischen Staatsregierung zur Stärkung von Schüleraustauschprogrammen; denn – das ist die Wahrheit – der Schüleraustausch geht in Bayern seit Jahren zurück. Im Schuljahr 2017/2018 haben 30.500 bayerische Schülerinnen und Schüler an internationalen Austauschmaßnahmen teilgenommen, was einem Rückgang von 6,35 % innerhalb von zwei Jahren entspricht. Das sind Zahlen Ihres Kultusministers, Herr Gotthardt. Auch die Zahl der bayerischen Schulpartnerschaften ist binnen zwei Jahren um 3,34 % auf 1.854 Partnerschaften zurückgegangen. Insgesamt haben im Schuljahr 2017/2018 1,82 % aller Schülerinnen und Schüler an Austauschprogrammen teilgenommen. Das waren einmal deutlich mehr. Es waren mal 2 %, 1,99 %, 1,94 %. Wir bewegen uns in diesem Jahr auf einem Zehnjahrestief: Es findet so wenig Schüleraustausch wie seit zehn Jahren nicht mehr statt. Bei den Begleitlehrerzuschüssen gab es rückläufige Zahlen von 242.000 Euro auf 212.000 Euro.

Wir wollen allerdings als Opposition ausdrücklich anerkennen, dass das Kultusministerium den Sachstand offensichtlich erkannt hat und die Mittel im Doppelhaushalt 2019/2020 dankenswerterweise erhöht. Das geht in die richtige Richtung. Deshalb können wir Ihrem Antrag unter dem Strich tatsächlich guten Gewissens zustimmen.

Die FREIEN WÄHLER haben in ihrem Antrag noch einen dritten Punkt angesprochen, nämlich neue Impulse bei den bayerisch-tschechischen Jugendbeziehungen. Auch hier gibt es wahnsinnig viel zu tun. Die Zahl der Schulpartnerschaften zwischen Bayern und Tschechien ist um 22 % von 183 auf 143 zurückgegangen. Beim Schüleraustausch zwischen Bayern und Tschechien gab es einen Rückgang um 34 %, von etwa 6.200 auf etwas über 4.100 Schüler. Auch tschechische Studierende an bayerischen Hochschulen gibt es weniger als noch vor wenigen Jahren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn wir als Bayern für ein vorurteilsfreies Europa eintreten, müssen wir gerade unserer Jugend viele Kontakte mit unseren Nachbarn ermöglichen. Deshalb brauchen wir ein finanziell bestens ausgestattetes bayerisch-tschechisches Jugendfreundschaftsprogramm. Nehmen wir die beiden Anträge heute zum Anlass, dies Realität werden zu lassen!

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Danke schön. – Vor dem nächsten Redner gebe ich das Ergebnis der Wahl von Mitgliedern des Parlamentarischen Kontrollgremiums bekannt. Auf Herrn Stefan Löw entfielen 25 Ja-Stimmen, 132 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen. Auf Herrn Jan Schiffers entfielen 26 Ja-Stimmen, 127 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen. Damit haben sowohl Herr Stefan Löw als auch Herr Jan Schiffers nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen bei der Wahl von Mitgliedern des Parlamentarischen Kontrollgremiums erhalten.